



KREIS HERZOGTUM LAUENBURG

Der Landrat

Kreis Herzogtum Lauenburg Postfach 1140 23901 Ratzeburg

02. September 2024

Information zu Grenzwertüberschreitungen – PFAS in Wildschweinlebern

Seit 25. April 2023 wurde europaweit ein Grenzwert für PFAS (Per- und polyfluorierte Alkyl-Substanzen) in Lebensmitteln festgelegt. Für Innereien liegt dieser Grenzwert bei 50 µg/kg. Das Inverkehrbringen von Innereien, die diesen Grenzwert überschreiten, ist untersagt.

Im zweiten Halbjahr 2023 wurde daraufhin im Kreis Herzogtum Lauenburg ein verdachtsunabhängiges Wildschwein-Monitoring durchgeführt und dabei zwölf Wildschweinlebern auf das Vorkommen von PFAS untersucht. Die Lebern für dieses Monitoring wurden über das gesamte Kreisgebiet und alle Altersstufen der erlegten Wildschweine verteilt entnommen.

Alle im Kreis untersuchten Lebern haben die Grenzwerte deutlich überschritten und waren damit nicht verkehrsfähig. Es ist davon auszugehen, dass eine generelle Belastung der Wildschweine vorliegt. Die Lebern der im Kreis Herzogtum Lauenburg erlegten Wildschweine sind vor diesem Hintergrund bis auf Weiteres als nicht verkehrsfähig zu beurteilen. Ähnliche Ergebnisse sind bereits in Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen festgestellt worden.

Eine Stellungnahme des Bundesinstituts für Risikobewertung vom 6. Mai 2024 zur „**Gesundheitliche Bewertung von aktuellen Gehaltsdaten zu PFAS in Wildschweinleber aus Schleswig-Holstein**“ ist zurzeit noch nicht im Internet veröffentlicht, kann aber beim Fachdienst Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung angefordert werden

Wie ist mit den Lebern erlegter Wildschweine zu verfahren?

Die Wildschweinlebern sollten unschädlich beseitigt werden, d.h. in kleinen Mengen über die Restmülltonne, größere Mengen über die Tierkörperbeseitigungsanstalt (Fa. Rendac). Sie dürfen keinesfalls in der Natur belassen oder zur Beschickung eines Luderplatzes genutzt werden, um eine weitere Anreicherung der Rückstände in der Umwelt und der Nahrungskette zu verhindern.

PFAS in Wildschweinen

Die Tiere durchwühlen auf der Nahrungssuche den Oberboden und durch die omnivore Ernährungsweise (Allesfresser) nehmen die Wildschweine dadurch in größeren Mengen alle im Oberboden abgelagerten PFAS Schadstoffe auf, die zuvor aus der Luft direkt oder durch Niederschläge in den Boden gelangten. Diese reichern sich bevorzugt in proteinreichen Geweben wie Innereien (vor allem Leber) an. Aus diesem Grund können Wildschweine laut einer Studie des Helmholtz- Instituts auch als potenzielle Bioindikatoren für den Nachweis von PFAS genutzt werden.

Sitz der Kreisverwaltung:

Zentrale: 04541 888-0

Fax: 04541 888-306

E-Mail: info@kreis-rz.de

Internet: www.kreis-rz.de

Barlachstraße 2, 23909 Ratzeburg

Konto des Kreises:

Kreissparkasse Ratzeburg

IBAN: DE38 2305 2750 0000 1100 00



IHRE BEHÖRDENNUMMER

Belastung anderer Wildarten

Da es sich bei den anderen gejagten Wildarten (u.a. Rotwild, Damwild, Rehwild) um reine Pflanzenfresser handelt, ist auf Grund der vom Wildschwein deutlich unterschiedlichen Ernährungsweise lt. Untersuchungen des LGL Bayern bei anderen Wildarten von einer deutlich geringeren Belastung mit PFAS auszugehen. Grundsätzlich wird aus Vorsorgegründen empfohlen, auch Innereien anderer wildlebenden Tierarten nur gelegentlich zu verzehren.

https://www.lgl.bayern.de/lebensmittel/chemie/kontaminanten/pfas/ue_2010_pft_lebensmittel_wild_sonstigesbayern.htm